

# Sport

## Falcao und das Alter: 27 oder 29 Jahre?

Diesen Sommer war der kolumbianische Fussballer Radamel Falcao für rund 70 Millionen Schweizer Franken von Atletico Madrid zur AS Monaco gewechselt. Vorgestern geriet der 27-jährige Stürmer bei einem Testspiel der Monegasen gegen den Bundesligisten Augsburg in den Mittelpunkt, als er bei der 0:1-Niederlage eine Rudelbildung auslöste.

Der 27-Jährige? Seit gestern herrscht Unklarheit über das Alter des Nationalspielers. Bisher wurde Falcao überall mit dem Geburtsdatum 10. Februar 1986 geführt. Nun meldete sich aber der Direktor von Falcaos Grundschule und informierte die Öffentlichkeit darüber, dass der Angreifer genau zwei Jahre älter sei. Als Beweis legte Rektor Wilson Serrano die damalige Anmeldeurkunde des späteren Fussballprofis vor. Falcaos Vater vermutet, es sei bei der Datenaufnahme innerhalb der Schule ein Fehler unterlaufen.

An Diskussionsstoff mangelt es nun nicht. So gewann der 2005 offiziell 19-jährige Stürmer mit der U-20-Auswahl Kolumbiens die Südamerika-Meisterschaft. Doch war da Falcao nach neuesten Erkenntnissen überhaupt spielberechtigt? Und feiert der Spieler nun 2014 schon seinen 30. oder doch erst seinen 28. Geburtstag? (TA)

### Nachrichten

#### Fussball FCB gegen Maccabi Tel Aviv

Nach dem 2:0-Erfolg in Ungarn gewann Maccabi Tel Aviv gegen Győr auch das Rückspiel in der 2. Qualifikationsrunde zur Champions League (2:1) und trifft in der 3. Runde auf den FC Basel. Das Heimspiel der Basler wird am 30. Juli (19 Uhr) stattfinden. Gleichtags gastiert GC in der CL-Qualifikation in Lyon (21 Uhr). Im Letzrund empfängt GC die Franzosen am Dienstag, 6. August (21 Uhr). (Si)

#### Rad TdF-Podest 1998 wohl gedopt

Gemäss der französischen Zeitung «Le Monde» sollen die drei Erstplatzierten der Tour de France 1998 im Bericht der Anti-Doping-Kommission des französischen Senats, der heute veröffentlicht wird, stehen. Bei Marco Pantani (It), Jan Ullrich (De) und Bobby Julich (USA) sollen Spuren von EPO gefunden worden sein. Laut «Le Monde» werden auf der 57 Fahrer umfassenden Liste auch Laurent Jalabert sowie Erik Zabel genannt. (Si)

**Wallonien-Rundfahrt. 4. Etappe.** Andenne-Clabecq (197,1 km): 1. Dehaes (Be) 4:57:15. 2. Nizzolo (It). 3. Napolitano (It), beide gl. Zeit. - Ferner: 70. Rast (Sz) 0:21 zurück. - **Gesamt:** 1. Kolobnew (Russ) 18:39:51. 2. Geslin (Fr) 0:06 zurück. Ferner: 48. Rast 13:07.

#### Automobil Formel 1 in Spielberg

Der GP von Österreich kehrt bis 2020 in den WM-Kalender der Formel 1 zurück. Das Comeback findet in Spielberg statt. (Si)

#### Behindertensport Silber und Bronze

Die Schweizer Rollstuhlsportler Manuela Schär und Edith Wolf-Hunkeler gewannen an der Leichtathletik-WM in Lyon über 800 m Silber und Bronze. (Si)

#### Tennis

**Klosters. U-18-EM. Junioren.** 2. Runde: Valent (Sz) s. Marusczak (Slk/7) 6:2, 7:5. Bodmer (Sz) s. Gajewski (Pol) 6:3, 6:3. Rossier (Sz) s. Bucens (Lett) 6:2, 6:2. - **Junioreninnen.** 2. Runde: Bencic (Sz/1) s. Rutarova (Tsch) 6:3, 6:3. Konjuh (Kro/2) s. Sugnaux (Sz) 6:2, 7:6 (8:6). Kennel (Sz/7) s. Vogasari (Grie) 6:3, 6:1. Stadler (Sz) s. Stojanovic (Ser/8) 1:6, 6:2, 6:3.

#### Baseball

**Zürich. EM-B-Gruppe. 2. Spieltag.** Schweiz - Ukraine 5:2. Bulgarien - Slowenien 6:5. Grossbritannien - Polen 13:3. - **Rangliste:** 1. Italien 2 Siege. 2. Grossbritannien 2. 3. Schweiz 1. 4. Ukraine 1. 5. Polen 0. 6. Slowenien 0. - Die weiteren Partien der Schweiz (jeweils um 18.30 Uhr): Polen (heute), Bulgarien (Do.) und Slowenien (Fr.).

## Sport am TV

17.00	Tennis	live SRF 2
	ATP-Turnier in Gstaad, 1. Runde	
18.05	Fussball	live ZDF
	Benefizspiel: Bayern - Barcelona	
20.15	Fussball	live ZDF/Euro
	EM Frauen in Schweden, Halbfinal: Schweden - Deutschland	
22.20	Sportaktuell	SRF 2

## Der Mythos Cricket – Eigenheiten eines uralten Spiels

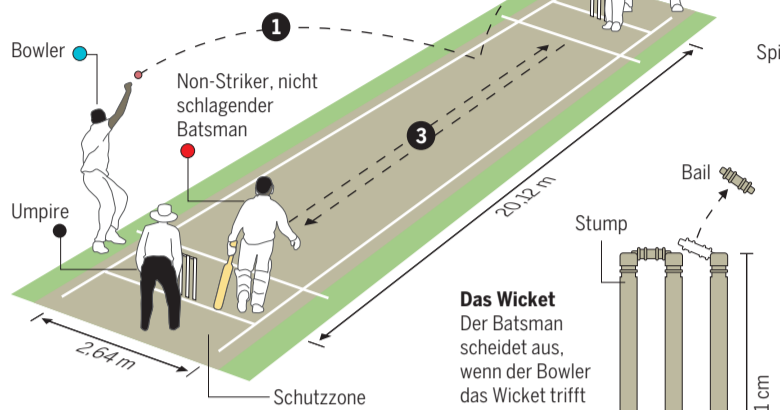
### Das Spiel

Wann und wo genau der Sport Cricket entstanden ist, weiss man nicht – man nimmt an, dass es sich aus einem Kinderspiel aus Südengland entwickelt hat. Erstmals namentlich erwähnt wurde es 1598.

Ab dem 17. Jahrhundert begann die Globalisierung in den britischen Kolonien, in Australien wurde es ab 1788 populär. Über das Ganze gesehen, ist Cricket heute im Commonwealth der beliebteste Sport.

### Die Pitch

Das Hauptspielfeld. Eine Schicht Erde wird auf kurz geschnittenes Gras aufgetragen. Die Unterlage ändert sich mit der Spieldauer.



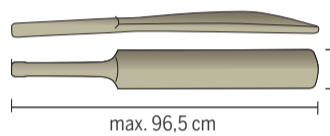
- Der Bowler (Werfer) versucht, das Wicket zu treffen. In der Regel bowlt er den Ball so, dass dieser vor dem Batsman (Schlagmann) aufsetzt. Hinter dem Wicket fängt der Wicketkeeper (Fänger) einen allfälligen Fehlwurf.
- Der Batsman verhindert, dass der Ball das Wicket trifft. Dazu muss er das Schlagholz verwenden. Benutzt er seinen Körper, um das Wicket zu schützen, scheidet er aus.
- Hat der Batsman den Ball getroffen, rennen beide Batsmen so lange hin und her, bis die Fielder (Feldspieler) den Ball zurück zum Wicket geworfen haben – jeder Run entspricht einem Punkt. Wird der Ball direkt aus der Luft gefangen, oder ist einer der Batsmen nicht rechtzeitig in der eigenen Schutzzone, scheidet er aus.
- Erreicht der geschlagene Ball die Boundary (Spielfeldgrenze) kullernd, bekommen die Schläger 4 Punkte gutgeschrieben. Fliegt er darüber hinaus, sind es 6.

### Das Wicket

Der Batsman scheidet aus, wenn der Bowler das Wicket trifft und das Bail fällt – oder wenn er nach einem Treffer nicht rechtzeitig zurück in der Schutzzone ist.

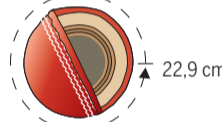
### Das Schlagholz

In Indien und Pakistan aus Weidenholz handgefertigt.



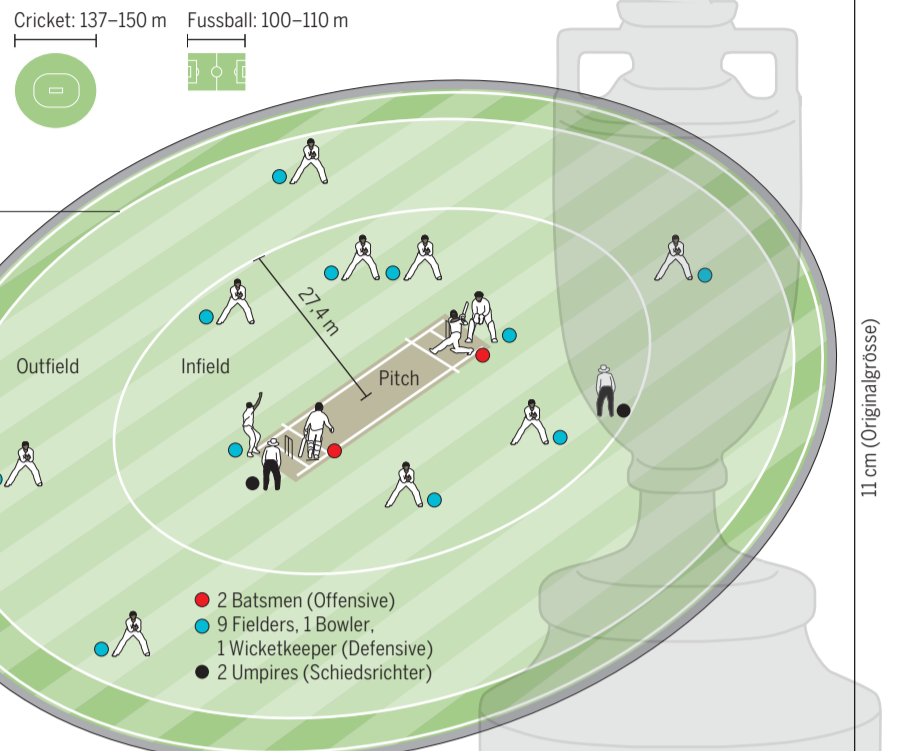
### Der Ball

Hart, mit einem Kern aus Kork, die Hülle aus Leder. Der Ball nutzt sich schnell stark ab.

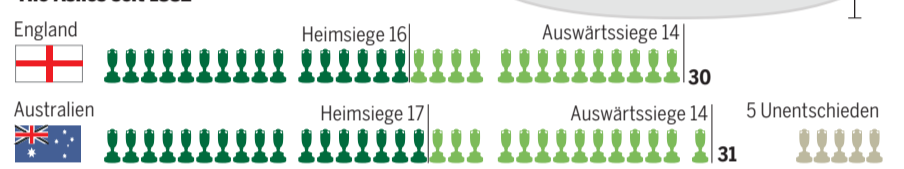


### Das Spielfeld

Die Masse des elliptischen Feldes können variieren. Festgelegt ist einzig der Radius des Innenfeldes: Er beträgt 30 Yards oder umgerechnet 27,4 Meter.



### The Ashes seit 1882



### Weltmeistertitel seit 1975



# Für den Sieger eine Urne

Cricket ist kompliziert, langatmig und eintönig, so lautet das Klischee. Wer aber genauer hinschaut, wird von der Athletik dieses urbritischen Sports verblüfft. Seine Tradition ist ohnehin unvergleichlich.

### Von David Wiederkehr

Da stehen sie also. Stundenlang, tagelang. Den Hut auf dem Kopf, die Schutzcreme dick auf den Lippen, eine Brille schützt die Augen. Mal kommt ein Ball dahergeflogen, mal eben nicht, minutenlang nicht, und dann nimmt dieses Spiel geradezu meditative Züge an.

Cricket eben: diese britische Besonderheit, hierzulande vielmehr belächelt als beachtet, ein Sport ganz am Rande der Wahrnehmung. Zu kompliziert, zu langatmig, zu eintönig, dies die Klischees. Und so überhaupt nicht sportlich, dies vor allem. Die Spieler, gerne auch über 50, tragen lange weisse Stoffhosen, ein bisschen sehen sie aus wie Ärzte. Das verleiht dem Sport das Elitäre.

### Nach dem Krieg der Sport

Ganz anders der Stellenwert im Commonwealth, dem Verbund ehemaliger britischer Kolonien. Aus England war das Spiel exportiert worden, vor 300 Jahren begann diese Globalisierung – auf den indischen Subkontinent bis nach Ozeanien, ins südliche Afrika, in die Karibik. Cricket verbreitete und entwickelte sich zum Volksspiel, zum Nationalsport vielerorts. Oder mehr als das: Wenn Indien und Pakistan gegeneinander antreten (was sie trotz anhaltenden politischen Spannungen seit 1977 wieder regelmässig tun), geht das weit über den Sport hinaus.

In Indien finden heute Spiele der Premier League vor 90 000 und mehr Zuschauern statt, und überhaupt: Nirgendwo sonst lässt sich als Spieler mehr Geld verdienen als auf dem Subkontinent. 100 000 Franken für eine Partie zum Beispiel. Oder 1,3 Millionen für die ganze Saison, die gerade einmal fünf Wochen dauert. Damit lassen sich die besten Spieler der Welt holen.

### 11 Zentimeter hoher Pokal

Bei allem Kommerz: Dank seinen Anfängen im 16. Jahrhundert ist Cricket eine der traditionsreichsten Sportarten überhaupt. Wofür die vielleicht wichtigste Begegnung eindrücklicher Beweis ist, eine der ältesten Rivalitäten im Sport: «The Ashes». Diese Länderspielserie zwischen England und Australien wird im Schnitt alle zwei Jahre ausgetragen, gegenwärtig findet sie in England statt und versetzt die Menschen in beiden Ländern in Aufregung. Während 5 Wochen stehen sich die zwei Nationalteams in maximal 5 Einzelpartien gegenüber, in Manchester beginnt nächste Woche Spiel 3. Und der Sieger der Serie erhält einen 11 Zentimeter hohen Pokal.

Seit 1882 werden die Ashes durchgeführt, und der eigenartige Name entstammt der «Sporting Times». Nach der ersten Niederlage der Engländer gegen Australien in London – man stelle sich die stolzen Erfinder des Sports vor –

publizierte die Zeitung eine Todesanzeige: «In herzlicher Erinnerung an das englische Cricket. Der Leichnam soll verbrannt und die Asche nach Australien gebracht werden.» Als die Engländer im Winter darauf in Australien zurückschlügen, schenkten ihnen die unterlegenen Titelverteidiger eine kleine Urne aus Terrakotta, darin die Asche eines Holzstückchens. Die Urne dient seither als Pokal und der Mythos als Name.

66 Ashes wurden bislang gespielt, und die Bilanz könnte kaum ausgewogener sein: 31-mal gewann Australien, 30-mal England, 5 Serien endeten unentschieden. Mit einem Sieg in Manchester können die Engländer ausgleichen, wie Australien hätten sie dann 17 Heimspiele gewonnen. Und die Chance darauf ist gross: Nach einem engen ersten Spiel in Nottingham fügten sie den «Ausies» am zweiten Wochenende in London eine vernichtende Niederlage bei. Davon müssen sich diese erholen wie vom 0:2-Rückstand. Wer zuerst drei Partien gewonnen hat, erhält die Urne.

### Bald gar olympisch?

Fünftägige Partien gibt es in keiner Sportart sonst, und selbst das Cricket kennt mittlerweile kürzere, telegenerere Varianten. Die Königsdisziplin bleibt aber das offizielle «Test Cricket» – nur zehn Länder weltweit sind dazu die Lizenz. Die Spiele ziehen sich derart in die Länge,

weil bei beiden Mannschaften zweimal die Offensive an die Reihe kommt. Und weil sämtliche Schlagmänner des Gegners «out» gespielt werden müssen. In anderen Varianten sind die Anzahl Würfe begrenzt, um der Partie einen Zeitrahmen zu geben. So hat «Twenty20» das Potenzial, dereinst olympisch zu werden; diese Spiele dauern drei Stunden.

### Infrarot als Schiedsrichterhilfe

Test-Cricket-Marathons sind allenfalls lang, langweilig sind aber auch sie nicht – zumal die Grundzüge des Spiels analog zu einem Baseballmatch durchaus überschaubar sind: Der Werfer wirft, der Schlagmann schlägt (und versucht, sofern er trifft, Punkte zu erlaufen), und die Feldspieler probieren, den Schlagmann «out» zu werfen. Und hat eine Mannschaft keine Schlagmänner mehr, ist ihr Angriffsspiel beendet. Wer also etwas genauer hinschaut, wird von der Athletik der Sportart verblüfft.

Antiquiert mag Cricket wirken, verstaubt, doch das täuscht genauso: Es ist gespickt mit Hightech. Gibt es Zweifel an einem Entscheid, wird er so lange überprüft, bis sie ausgeräumt sind. Mit Hawk-Eye, mit Infrarotaufnahmen, mit Geräuscherkennung. Eben doch: mit der Gründlichkeit von Ärzten.

**Liveübertragung** der Ashes auf dem Youtube-Kanal des Cricket-Verbandes (youtube.com/ecbcricket).



Die Captains mit dem Pokal: Englands Alastair Cook, Australiens Michael Clarke.

### Innings & Overs

Die Spieleinheiten im Cricket unterteilen sich in Innings und Over: Ein Innings beschreibt die Dauer, in der die Offensive einer Mannschaft auf dem Platz steht und mit Läufen Punkte erzielen darf. Das Over umfasst sechs Würfe des Bowlers, und er kann nicht in zwei Overs hintereinander eingesetzt werden. Im «Test Cricket» wie den Ashes ist das Innings erst zu Ende, wenn 10 der 11 Schlagmänner der Offensive «out» sind; danach kommt der Gegner zum Schlag. Bei der kürzeren «Twenty 20»-Variante endet das Innings, wenn die verteidigende Mannschaft 20 Overs gebowlt hat – also 20-mal 6 Bälle.

### Und in der Schweiz?

Erwiesen ist, dass ab 1817 auch in der Schweiz Cricket gespielt wurde, in Genf – erst seit 1980 besteht aber ein nationaler Verband, die Swiss Cricket Association (SCA). 1985 wurde diese vom International Cricket Council (ICC) aufgenommen, vor einem Jahr jedoch wieder ausgeschlossen: Obschon dies die ICC-Statuten verbieten, traten neben der SCA weitere Verbände als offizielle Schweizer Landesverbände auf. Die Nationalmannschaft bestritt im Juni gleichwohl drei Länderspiele gegen Österreich. Bei Swiss Olympic ist die Sportart nicht eingestuft – im Unterschied zu Football, Sportkegeln oder Rollkunstlauf.



Der englische Striker trifft, der australische Wicketkeeper hofft vergebens.